Enkelin eines Psoriatikers, 6 Urenkel, 4 Kinder der letzteren (Ururenkel) und 2 Nachkommen der letzten (Urururenkel) hatten Psoriasis. Das Geschlecht spielte keine Rolle.

Rudolf Winternitz (Prag).

Radium in Biologie und Heilkunde.

Gudzeut, F. und Neumann, W. Über die Durchlässigkeit der menschlichen Haut für Radium-Emanation. Bd. II. Heft 5. St. p. 144.

Wie sich an Versuchen feststellen ließ, tritt allerbestenfalls durch die Haut nur so viel Emanation in den Körper ein, daß das Blut mit einer 1000 mal geringeren Emanationskonzentration im Gleichgewicht steht als bei der direkten Einatmung der Emanationsatmosphäre. Verf. ziehen den Schluß, daß die durch Vermittlung der Haut in den Körper gelangende Emanationsmenge für Heilzwecke gänzlich belanglos ist.

(Heft 6. Keine zum Referat geeigneten Artikel.)

IV. internationaler Kongreß für Physiotherapie in Berlin vom 26.—30. März 1913 (Referat). Bd. II. Heft 7. St. 215.

Von dermatologischem Interesse sind:

Wickham. (London.) Histologische Modifikationen der gesunden und pathologischen Gewebe unter dem Einfluß der verschiedenen Bestrahlung.

Die durch die verschiedenen Strahlenarten bewirkten histologischen Veränderungen der Haut zeigen eine wirkliche Ähnlichkeit. Es handelt sich offenbar um eine direkte Wirkung des Strahles auf das Zellelement, welches mit einer ihm eigentümlichen Empfindlichkeit ausgestattet ist. Was die bösartigen Geschwülste anbetrifft, so sterben bei Röntgenbestrahlung wie Radiumbehandlung die epitheliomatösen und sarkomatösen Zellen, nachdem sie eine ungeheuere krankhafte Vermehrung ihrer Elemente erreicht haben.

Die Rückbildung der Angiome und Keloide besteht in einer Verjüngung der neugebildeten Elemente. Bei Lupus wechseln die Veränderungen je nach der angewandten Irradiationsmethode.

Die kleinen Dimensionen der Radiumapparate gestatten ihre Einführung durch natürliche oder künstliche Körperöffnungen überall da, wo die Röntgenstrahlen nicht hingelangen können.

Hasselbach. (Kopenhagen.) Chemische und biologische Wirkung der Lichtstrahlen.

Durch die Finsensche Ultraviolettbehandlung ist eine Gewebssterilisation bis in eine Tiefe von 0.2 mm möglich und eine abschwächende Wirkung auf Bakterien bis in die Tiefe

von 4 mm. Die zunehmende Dicke der Haut vermehrt die Lichtabsorption.

Ein großer Teil des Heileffektes der Finsenbehandlung bei Lupus ist unzweifelhaft auf die Entstehung des Lichterythems und der Photodermatitis zurückzuführen.

Bordier. (Lyon.) Chemische und biologische Wirkung der Röntgenstrahlen.

Die X-Strahlen rufen eine Gefäßerweiterung und eine Erregung der Schweißdrüsen hervor.

Degrais. (Paris.) Behandlung des Rhinophyma mit Radium.

Bei 3 Fällen, darunter zwei der glandulären, zeigten sich unter dem Einfluß des Radiums sehr schöne Rückbildungen der Drüsen und des Nasenumfanges nach Applikation von Radiumsulfat durch viermal 12 Stunden. Starke (Breslau).

The urologic and cutaneous review.

August 1913.

Aroustam, E. (Detroit.) Vorläufige Mitteilung über die Kutireaktion mit Gonokokkenaufschwemmungen. p. 410.

Verf. hat bei 20 teils gonorrhoeischen, teils nichtgonorrhoeischen Fällen mit einer starken Gonokokken-Suspension gute Resultate erzielt (mikroskopische Kontrolle) und betont besonders die Methode der Kutireaktion: möglichst geringes Trauma und nachträgliches Auftragen des Vakzine auf die skarifizierten Stellen. Verf. hat auf diese Weise bereits früher bei Tuberkulinreaktionen prozentual weit bessere Resultate erzielen können als bei einer forcierten Inokulation. Auch Versuche mit anderen Mikroorganismen haben gute Resultate ergeben. Verf. hofft mit dieser Methode die mikroskopische Diagnose der Gonorrhoe unterstützen zu können, zumal es sich um eine leicht ausführbare Reaktion handelt. Eine ausführlichere Mitteilung über die Kutireaktionen bei Gonorrhoe sowie bei verschiedenen anderen, durch Mikroorganismen verursachten Erkrankungen soll demnächst noch mitgeteilt werden.

Bowmann, G. (Indianapolis.) Beobachtungen an 200 mit Salvarsan behandelten Syphilisfällen. p. 429.

Verf. kommt zu folgenden Resultaten:

Je früher die intravenöse Behandlung einsetzt, desto besser ist der Heileffekt. Die intravenöse Applikation ist vielleicht nicht so wirksam, weil das Mittel rascher aus dem Körper ausgeschieden wird. Eine Gefahr bei der Salvarsanbehandlung scheint eher in zu kleinen als zu großen Dosen zu liegen. Die Wassermannsche Reaktion ist für die Kontrolle von größtem